

Gmünder Tagespost 19. Februar 2010

Für Beschäftigte und Betriebe

Gewerkschaften unterstreichen die Bedeutung der Betriebsratswahlen

Gerade in der derzeitigen Wirtschaftskrise sind Betriebs- und Personalräte wichtig – nicht nur für die Arbeitnehmer, sondern durchaus auch für die Unternehmen und Behörden. Darauf weist der Deutsche Gewerkschaftsbund aus aktuellem Anlass hin: In den nächsten Wochen sind die Mitarbeiter in rund 85 Betrieben und Verwaltungen im Gmünder Raum aufgerufen, ihre Betriebs- oder Personalräte zu wählen.

WOLFGANG FISCHER

Schwäbisch Gmünd. „Sie sorgen dafür, dass Arbeit menschlich bleibt“, sagte DGB-Regionalsekretär Wolfgang Klook am Donnerstag in einem Pressegespräch über Betriebs- und Personalräte. Er empfahl aber auch Arbeitgebern, solche Mitarbeitervertretungen zu fördern: „Sie sichern den Betriebsfrieden, stärken die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.“ Doch vor allem

in kleineren Betrieben mit bis zu 200 Beschäftigten gebe es oft noch keinen Betriebsrat. Das wolle der DGB ändern und die Wahlbeteiligung erhöhen.

Allein im Bereich der IG Metall Schwäbisch Gmünd vertreten 260 Mitglieder in fast 40 Betriebsräten etwa 12 000 Beschäftigte. Diese Mitarbeitervertretung soll noch ausgeweitet werden, sagte der 2. Bevollmächtigte der IG Metall, Peter Müller. Bei Mürdter sei vor kurzem ein Betriebsrat neu gegründet worden, bei der MVO stehe das an. Bei der Firma Schleich in Herlikofen gebe es ebenfalls Interesse an einem Betriebsrat – auch vom Personalchef.

Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi betreut im Bereich Gmünd Mitarbeitervertretungen in 29 Betrieben und vier Verwaltungen, berichtete Verdi-Vertreter Werner Borowski. Notwendig seien mehr Betriebsräte zum Beispiel in der Speditionsbranche, aber dort drohten Arbeitgeber oft mit Sanktionen. Auch in solchen Konflikten könne die Gewerkschaft helfen. Petra Brugger von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststät-

ten erzählte von aktuellen Fällen, in denen Betriebsräte sich für die Rechte der Arbeitnehmer einsetzen. Zum Beispiel, um für die Mitarbeiter der Edeka-Südwestfleisch in Mögglingen, deren Schließung bevorstehe, Abfindungen und ähnliche Ausgleichs herauszuholen.

„Ohne Betriebsrat und IG Metall würde es bei uns schlecht aussehen“, sagte Petra Kresbach, die im Betriebsrat der Lindacher Firma MSSL (vormals Grau) sitzt. In der Wirtschaftskrise habe das Unternehmen über 50 Prozent der Belegschaft entlassen. Durch die Verhandlungen des Betriebsrats seien aber einige der Kündigungen bereits wieder zurückgenommen worden. Auch die Firma Mürdter habe Anfang 2009 40 Leute entlassen, nach nur einem Monat Kurzarbeit. Das sei der Auslöser gewesen, im Oktober einen Betriebsrat zu gründen, berichtete Bujar Hajdari, der zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt wurde: „Ohne Betriebsrat ist man doch schutzlos.“

Beim Gmünder Pumpenfabrikanten Ritz seien Ende 2008 wieder Kündigungen angedroht worden. Dort habe der

Betriebsrat eine ganze Reihe von Alternativen vorschlagen können, berichtete dessen stellvertretende Vorsitzende Brigitte Carpenter. „Wir haben Kenntnisse aus dem Arbeitsablauf eingebracht“, erzählt sie, im Gegenzug hätten die Gesellschafter ihr Kapital aufgestockt. „Wir haben ein Gleichgewicht erarbeitet.“

Im öffentlichen Dienst vertreten Personalräte die Arbeitnehmerinteressen. Das sei auch notwendig, sagte Horst Geissler, stellvertretender Personalratsvorsitzender bei der Gmünder Stadtverwaltung. So sei dort innerhalb der letzten fünf Jahre die Belegschaft durch Nichtwiederbesetzung von Stellen von 1000 auf 850 reduziert worden. Stattdessen seien Leistungszulagen eingeführt worden. Der Personalrat habe eine breitere Verteilung dieser Leistungszulagen durchgesetzt.

● Einen Bericht zur Betriebsratswahl bei der ZFLS finden Sie auf Seite 17.

● Eine Informationsveranstaltung über Betriebsrat und -wahlen bietet der DGB am Dienstag, 2. März, ab 18 Uhr im Prediger-Refektorium an.